

## Unser Mentoring-Programm.

Das wichtigste Gut einer Partei ist der Nachwuchs junger engagierter Parteimitglieder. Es gilt die politischen Talente zu identifizieren und gezielt zu fördern. Die FDP Schweiz bietet seit 2009 Unterstützung mit einem Mentoring-Programm. Unsere politischen Hoffnungsträger werden begleitet von gewählten Politikerinnen und Politiker.



Kamylla Lisi-Brandino

Gioia Porlezza

Jasmina Felicijan

Arbela Statovci

Der **Bachelor** richtet sich an JungpolitikerInnen, die bereits auf kommunaler Stufe und oder in einer Sektion aktiv sind, dreissig Mentees schweizweit. Mit dem **Master-Programm** sollen aussichtsreiche PolitikerInnen auf ein Mandat in der nationalen Legislative, der kantonalen Exekutive oder Legislative vorbereitet werden. Aktiv sind sechs Mentees.

### **Kamylla Lisi-Brandino, Meilen Bachelor Programm Mentor KR Hanspeter Brunner**

Ein liberales System, welches auf Eigenverantwortung basiert, ist für Kamylla die Lösung, um das Erfolgsmodell Schweiz zu sichern. Tätig im internationalen Finanzmarkt, Jungunternehmerin mit zwei eigenen Firmen. Im Vorstand der FDP-Frauen Kanton und im Vorstand FDP-Meilen. Sie spricht sechs Sprachen, ist Botschafterin der AMA Brasilia und hat ein karikatives Engagement bei der Caritas Schweiz.

### **Gioia Porlezza, Winterthur Bachelor Programm Mentorin KR Carola Etter-Gick**

Ohne Freiheit keine Selbstverantwortung: Für Gioia sind liberale Werte deshalb zentral. Der Master in London in Strategic Communications (Hybride Kriegsführung) hat ihren Blick für individuelle Freiheit geschärft: Heute sind Freiheiten nicht mehr selbstverständlich und es braucht liberale VertreterInnen mehr denn je. Sie ist als PR-Verantwortliche bei einem Verband tätig, Co-Präsidentin der FDP Frauen Winterthur und Vorstandsmitglied der JFZH/JFW.

### **Jasmina Felicijan, Zollikon, Master Programm Mentor NR Hans-Peter Portmann**

«Mir liegt die Vereinbarkeit von Beruf und Familie besonders am Herzen. Ich setze mich für eine liberale Gesellschaft und ein modernes Frauenbild ein.»

Jasmina ist Schulpflegerin und arbeitet im Controlling beim Bund. In der Funktion als Vizepräsidentin der FDP-Service Public setzt Jasmina ihr liberales Gedankengut dazu ein, effiziente und innovative Lösungen in die Behörden und Ämter zu tragen.

### **Arbela Statovci, Wallisellen Master Programm Mentorin NR Doris Fiala**

«Jede Person soll die Möglichkeit haben, selbst zu entscheiden, wie sie ihr Leben gestalten will. Um den Bedürfnissen von Familie und Wirtschaft gerecht zu werden sollen Teilzeitmodelle, auch in den hohen Kader, für beide Geschlechter gefördert werden.» Arbela ist Co-Präsidentin FDP Wallisellen, im Vorstand FDP-International, im Vorstand FDP-Frauen Stadt Zürich. Sie ist Botschafterin des Dachverbandes FH Schweiz, Mentorin bei ROCKYOURLIFE. Leiterin Marketing & Kommunikation bei einer innovativen Unternehmensberatung. ■



## Editorial

Ich bin hochofret über unsere freisinnigen Jungpolitikerinnen, die sich neben Job und Studium auch aktiv und mit Herzblut in der Politik engagieren. Die heutigen Frauen sind viel besser vernetzt, sei es in Frauennetzwerken, wie auch in traditionell männerdominierten Netzwerken. Ein wichtiges Element ist aber auch das politische Netzwerk. Wir kämpfen zusehends mit der Tatsache, dass unser Milizsystem an seine Grenzen kommt. Deshalb ist die Förderung unseres politischen Nachwuchses so wichtig. Gemischte Teams sind heute gefragt, sei es in Politik, Wirtschaft wie auch im Sozialleben! Eine gleichmässige Durchmischung von Frau und Mann bringt den erwünschten Nutzen und Gewinn für alle: In Arbeit und Politik, über alle Karrierestufen und Berufsbilder hinweg. Für die junge Generation ist das eine Selbstverständlichkeit. Erreicht wird dieses Ziel nicht mit einer Quote! Eine Quote ist meiner Meinung nach, ein Zeichen der Hilflosigkeit. Über Geschlechterrichtwerte kann im Interesse einer besseren Durchmischung diskutiert werden. Wir FDP Frauen glauben definitiv an die positive Wirkung von Diversität und Heterogenität auf allen Ebenen.

Ihre Sibylla Stoffel-Hahn, Präsidentin FDP Frauen Kanton Zürich

# Präsidiumsübergabe der FDP.Liberalen Frauen Schweiz

Die Findungskommission unter der Leitung von deren Präsidentin Doris Fiala ist hoch erfreut die frisch gewählte Nationalrätin Susanne Vincenz-Stauffacher einstimmig an der Generalversammlung vom 9. Mai in St. Gallen vorzuschlagen.



Unsere noch amtierende Präsidentin, Nationalrätin Doris Fiala, freut sich ausserordentlich nach drei sehr intensiven Jahren (zwei Bundesratswahlen sowie National- und Ständeratswahlen fielen in diese Periode), die FDP Frauen in so gute Hände übergeben zu dürfen. „Ich bin stolz und freue mich sehr über die Bereitschaft von Susanne Vincenz

Stauffacher das intensive und anspruchsvolle Amt zu übernehmen – sie ist ein Glücksfall für uns Frauen!“

Die Rechtsanwältin und Kantonsrätin aus dem Kanton St. Gallen, welche 2019 in den Nationalrat gewählt wurde, ist eine pointierte, freisinnige Frauenpolitikerin. Zum ersten Mal in der Geschichte geht das Präsidium in den Kanton St. Gallen. Die letzten zwei Präsidentinnen stellte der Kanton Zürich. Es gilt für uns FDP Frauen auch in Zukunft **Umsetzung statt Symbolpolitik!** ■

**Save the Date:** GV wird digital abgehalten, Samstag, 9. Mai 2020 – Infos folgen

Die Initiative will die Personenfreizügigkeit mit der EU beenden. Damit zwingt sie die Schweiz zur Kündigung der Bilateralen, ohne eine brauchbare Alternative anzubieten. Das ist verantwortungslos.

**NEIN**  
zur radikalen  
Kündigungsinitiative

kündigung-nein.ch

Persönlich

## Fünf Fragen an Corinne Hoss-Blatter

Zu unserer grossen Freude haben wir mit dem Nachrutschen von Corinne Hoss-Blatter eine weitere Frau im Kantonsrat. Der Frauenanteil ist neu 41% mit 12 Frauen von 29 Fraktionsmitgliedern.



Wir halten an unserem Ziel fest, den Frauenanteil in sämtlichen Behörden weiter zu erhöhen. Corinne Hoss-Blatter wünschen wir viel Glück im neuen Amt.

### 1. Was hat Sie bewegt, in die Politik einzusteigen?

Ich bin in einem liberalen Haushalt aufgewachsen – mein kürzlich verstorbener Vater war mehr als 70 Jahre lang Mitglied der FDP – politische Themen wurden täglich diskutiert. Mein Geschichtsstudium war denn auch motiviert von meinem Interesse an der Politik. Nachdem ich während meiner fünf Auslandjahre in Singapur zur dortigen Politik schweigen musste, war für mich klar, dass ich nach meiner Rückkehr in die Schweiz politisch aktiv sein wollte.

### 2. Weshalb sind Sie Mitglied bei den FDP Frauen Kanton Zürich?

Mit Mitgliedern des Vorstands der FDP Frauen hatte ich mehrere interessante Gespräche und fand diesen Austausch gewinnbringend, darum bin ich beigetreten. Ich setze mich dafür ein, dass das Gender-Thema hoffentlich bald kein Thema mehr sein muss.

### 3. Wo liegen die Prioritäten Ihrer politischen Arbeit?

Als Schulpflegepräsidentin stehen Bildungsthemen im Fokus, als Unternehmerin setze ich mich gegen unnötige Regeln und für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ein und nun hat mich der Kantonsrat zum Mitglied der Geschäftsprüfungskommission gewählt, was meinem kritischen Geist sehr entspricht. Meine liberale Grundhaltung leitet mich durch alle Themen.

### 4. Wie verbringen Sie am liebsten Ihre Freizeit?

Im Moment fehlt etwas die Musse. Ich habe aber in jeder freien Minute ein Buch in der Hand, lesen ist meine Leidenschaft. Zudem besuche ich oft kulturelle Veranstaltungen: Oper, Kino, Museen – ich bin sehr breit interessiert. Und wenn ein paar Tage Freizeit am Stück winken, dann unternehme ich gern eine Reise.

### 5. Mit welchem politischem Gegner streiten Sie sich am liebsten?

Die Frage zielt eher auf Personen statt auf Inhalte; ich streite mich grundsätzlich nicht mit Leuten. Ich führe engagierte Diskussionen mit anders denkenden Menschen. Einerseits meine eigenen Ansichten überzeugend vertreten und andererseits Argumente der Gegenseite kennen lernen: das macht ein Gespräch spannend.

# Volle Kraft voraus: Die FDP Frauen Winterthur haben sich neu formiert

In Winterthur können wir auf immer mehr Mandate stolz sein, die mit Frauen besetzt werden, sowohl im Gemeinde- und Stadtrat als auch im Kantonsrat.



**Carola Etter-Gick**  
ZHAW-Dozentin, Kantonsrätin  
und Vizepräsidentin FDP  
Winterthur.

2018 wurden drei von neun Gemeinderätinnen gewählt, nachdem in den vier Jahren zuvor für die FDP eine reine Männerfraktion im Parlament politisierte. Und 2019 wurde mit Carola Etter-Gick auch wieder eine Kantonsrätin gewählt, womit nun die Hälfte unserer Zürcher Deputation weiblich ist. Um diesen Kurs weiter zu verfolgen, haben sich die FDP Frauen Winterthur verstärkt. Per Mai wird ein neuer Vorstand gewählt. Es sind dies Elektra Langerweger und Gioia Porlezza im Co-Präsidium, Cristina Mancuso als Kassiererin, Alexandra Geiger als Aktuarin, und Nicole Feer ist zuständig für die Mitglieder.



Der neue Sektionsvorstand mit **Alexandra Geiger, Gioia Porlezza, Elektra Langerweger, Cristina Mancuso** und **Nicole Feer** (von links) plant fürs erste Jahr einiges.

Die Winterthurerinnen haben dieses Jahr einiges vor: Das Jahr startet mit der Generalversammlung am 4. Mai. Es folgen drei Veranstaltungen über das

Jahr verteilt, die einen Fokus auf wichtige politische Themen wie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf legen. Nebst dem gesellschaftlichen Teil ist es ein

wichtiges Ziel, die durch Frauen besetzten politischen Mandate aufrecht zu erhalten und weiter auszubauen. ■

## «Die Bilateralen Verträge sind essenziell für unsere internationale Wettbewerbsfähigkeit.»

In der zweiten Jahreshälfte stimmt die Schweiz über die Zukunft des bilateralen Wegs mit der EU ab. Karin Lenzlinger, Unternehmerin und Präsidentin der Zürcher Handelskammer erklärt, weshalb sie sich für ein NEIN zur Kündigungsinitiative einsetzt.

**Die Zürcher Wirtschaft stellt sich gegen die SVP-Initiative zur Kündigung der Personenfreizügigkeit. Was sind ihre Beweggründe?**

Die Initiative lässt, im Gegensatz zur Masseneinwanderungsinitiative von 2014, keinen Spielraum offen und greift den bilateralen Weg frontal an. Wird sie angenommen, verlieren wir unsere wichtigsten internationalen Wirtschaftsabkommen. Darunter leiden nicht nur die Unternehmen, sondern auch Wissenschaft und Forschung und die ganze Schweizer Bevölkerung.

**Es ist doch ein berechtigtes Anliegen, die Einwanderung wieder selber kontrollieren zu können?**

Die Befürworter argumentieren, dass unser Land die Zuwanderung wieder eigenständig steuern muss. Dabei hat es seit der Einführung der Personenfreizügigkeit nie eine unkontrollierte Einwanderung gegeben. Die EU-Bürger kamen überwiegend, weil sie einen Arbeitsplatz in der Schweiz hatten oder als Familienangehörige meist hochqualifizierter Arbeitskräfte. Die Initiative schafft also nur neue Probleme.

**Was geschieht bei einer Annahme der Initiative genau?**

Der Bundesrat hat danach exakt ein Jahr Zeit, um mit der EU über eine Beendigung der Personenfreizügigkeit zu verhandeln. Darauf wird sich die EU aber nicht einlassen, wie man bereits nach 2014 gesehen hat. Nach Ablauf dieses Jahres muss die Schweiz das Abkommen innerhalb von 30 Tagen künden.



Durch diese Kündigung wird die sogenannte «Guillotine-Klausel» der Bilateralen I ausgelöst, welche nach sechs Monaten alle sieben Verträge dieses Pakets ausser Kraft setzt. 2022 stünden wir also ohne Verträge da. In dieser kurzen Frist mit unseren europäischen Nachbarn eine bessere Lösung zu finden als jene, die wir heute haben, ist schlicht unmöglich. Zum Vergleich: Das Aushandeln der heutigen Bilateralen hat nach dem EWR-Nein sieben Jahre gedauert, und die EU bestand damals nur aus 15 Mitgliedstaaten.

**Welche Konsequenzen hat das Ausserkrafttreten der Bilateralen I für die Schweiz?**

Mit dem Wegfall der Bilateralen I würde der Schweiz nach Berechnungen von BAK Basel bis 2035 ein Gesamtverlust von 690 Milliarden Franken entstehen. Pro Jahr und Person entspricht das einem Einkommensverlust von Durchschnittlich 3400 Franken. Wir verlieren die Teilnahme am europäischen Binnenmarkt, fallen aus den europäischen Forschungsprogrammen und büssen die Freiheit ein, überall in Europa zu arbeiten, zu leben oder uns weiterzubilden. Wird die Zuwanderung künftig wieder über bürokratische Kontingente gelöst, hätte die Schweiz ausserdem mit einem noch grösseren Fachkräftemangel zu kämpfen, nicht nur im Gesundheitswesen. Denn Kontingente sind deutlich komplizierter und langwieriger als das aktuelle System – das bekämen vor allem unsere KMU und Start ups negativ zu spüren. Für mich ist deshalb klar, dass wir die Initiative ablehnen müssen. ■

## Brustkrebsvorsorge: früh erkennen – besser heilen (2. September 2019)



Im Rahmen eines Podiums diskutierten Expertinnen und Experten die Vor- und Nachteile der flächendeckenden Mammografie und über andere erfolgsversprechende Technologien zur Früherkennung des Brustkrebses. Die gut besuchte Veranstaltung wurde von Natalie Rickli, Regierungsrätin und Gesundheitsdirektorin eröffnet. Kompetent führte Dr. Bettina Balmer, Ärztin und Kantonsrätin, als Moderatorin durch die gesamte Veranstaltung. ■

## Gletscher auf der Spur (14. September 2019)



Ein hochkarätiges Podium diskutierte in Pontresina über den Klimawandel. Die Veranstaltung wurde organisiert von den FDP-Frauen Schweiz, den Jungfreisinnigen und der FDP GR. Im Anschluss an die Diskussion ging es mit Pferdekutschen ins Rosegtal zum Fondueplausch. Am zweiten Tag folgte zu Beginn ein Referat von Ständerat Ruedi Noser zur Gletscherinitiative. Eine eindrückliche Wanderung zum Morteratschgletscher rundete den informativen Tag ab. ■

## Get together (4. Oktober 2019)



Kurz vor dem Wahltermin, bot sich die Gelegenheit im WeSpace in Zürich, unsere Nationalratskandidatinnen und unseren Ständerat Ruedi Noser persönlich kennen zu lernen. Im lockeren Rahmen stellten sich die Politikerinnen und Ruedi Noser den gestellten Fragen von Moderatorin Pia Guggenbühl, welche charmant durch den Abend führte. Mit einem Schmunzeln erfuhr das Publikum doch einige Details aus dem Leben der Kandidatinnen und unserem Ständerat. Der anschliessende Apéro bot Gelegenheit für weitere persönliche Gespräche. ■

# Mitgliederversammlung 2020

Im Belvoirpark Restaurant – Datum wird rechtzeitig bekannt gegeben

Unsere Referentin, Direktorin **Frau Ulrike Kuhn**henn wird uns einen Einblick in die international renommierte Belvoirpark Hotelfachschule Zürich geben.

### Anfahrt:

Ab Hauptbahnhof erreichen Sie den Belvoirpark mit dem Tram Linie 7 (Richtung Wollishofen) über Bahnhof Enge. Es gibt nur wenige Parkplätze.

### Programm:

ab 17.30h Eintreffen der Gäste, Apéro  
18.00–18.45h Mitgliederversammlung  
19.00–19.45h Referat Ulrike Kuhn Direktorin Hotelfachschule  
20.00h Abendessen



Ulrike Kuhn



Belvoirpark Restaurant

### Impressum

Konzept/Text: Pia Guggenbühl & Sibylla Stoffel-Hahn • Design/Grafik: Harry Bruppacher Grafik • Druck: K-Production AG • Auflage: 10'000 Ex. • Erscheint 2x jährlich  
Verlag und Redaktion: FDP. Die Liberalen, Postfach 6136, 3001 Bern • Das Bulletin FDP Frauen Kanton Zürich ist eine Beilage zur Kantonsausgabe Zürcher Freisinn.